

Gunnar Schweer
„Esperance“
McFarland's Down St. Mary's
Isles of Scilly TR21 ONS
England

Hohenfelde den 4. September 2003

Lieber Gunnar,

es ist jetzt etwa sieben Monate her, dass Du mir diese Sammlung von Artikeln geschickt hast, die sich über die Vorbereitung und besonders die Art der Vorbereitung des Irak-Krieges entrüsteten..

Und natürlich wurden die Geheimdienstberichte „sexier“ gemacht und alle belogen. Und alle die Warner haben natürlich recht behalten.

Nur eines wurde eben nicht geschafft, den Krieg zu verhindern. Man konnte ihn ebenso wenig verhindern, wie den Überfall Hitlers auf Polen. In beiden Fällen war da eine Führungsclique, die den Krieg unbedingt wollte, trotz aller absehbaren Folgen.

Was kann man in solchen Fällen tun?

Wir hatten gerade gestern anlässlich einer Ausstellung über die Widerstandsgruppe um Reinhold Mayer (Agentur des rauhen Hauses) Berichte sogenannter Zeitzeugen bei denen die völlige Hilflosigkeit unser aller damals drastisch zum Ausdruck kam. Einer hatte heldenhaft im Hinterzimmer Antikriegsgedichte geschrieben und eine andere war selig wie freundlich Frau Leipelt sie aufgenommen hatte. Und wir haben ja auch nichts tun können, als die Lehmanns sich umbrachten und die Ledermanns abtransportiert wurden.

Und ich bin nach wie vor der Überzeugung, dass wir die Verantwortung tragen und dass wir sie auch annehmen sollten und müssen.

Natürlich sind wir beide nicht mehr verantwortlich für die Ereignisse von 1933 – 1945.

Aber wie kann in einer Welt, die wir positiv kritisch mitgestaltet haben und von der wir im grossen und Ganzen meinten, dass sie (verbesserungswürdig und in einigem dringend korrekturbedürftig) im grossen und Ganzen in „Ordnung“ wäre – wie kann da so etwas wie der Irakkrieg passieren, der sich wohl in der Dimension aber in nichts in seiner Lügenhaftigkeit, Hinterhältigkeit und Menschenverachtung von den Grosstaten Hitlers unterscheidet und dem heute wie damals bei etlicher Skepsis Millionen zustimmen?

Wir wissen einigermaßen, was die führenden Eliten nach 1900 falsch gemacht haben.

Nicht nur in Deutschland waren es der Traum von nationalen Grössen und die Angst vor den „Massen“ und der „Vermassung“ die sie lähmten und ihr Koordinatensystem verschoben.

Ist es uns nur gelungen die Vorurteile innerhalb der „weissen“ Völker zu überwinden (sehen wir mal ab von „Marginalien“ wie Nord-Irland oder Jugoslawien) und haben wir die Rolle der „gefährlichen“ Massen jetzt nur auf die Gelben, Schwarzen und Brauen übertragen? Ich fürchte das ist das schiefe Weltbild von heute.

Was müssen wir tun in Medien und Bildung?

Mir geht es gut, ich hoffe Euch auch.

Viele Grüsse auch an Usch ! Euer

USCH + GUNNAR SCHWEER
McFarlands Down
St. Mary's
Isles of Scilly
GB / TR21 ONS

Prof. Hermann Degkwitz

Tel.+Fax: 01720 - 422075

Oberreihe 2
D-25358 Hohenfelde

.1112.03

Liebe Peter,

nach einem Schub von Schreibfaulheit - ausgelöst von dem 7-Wochen Berg Post, unter dem wir bei unserer Rückkehr den Küchentisch suchen mußten und dabei auch etliche in der Hast der Abreise unfertig hinterlassene Manuskripte und Formulare fanden, mit denen die nimmermüde Bürokratie uns einzudecken pflegt - hat mich nun endlich die anrollende Woge von Christmas-Greetings zu einer Attacke auf meine Briefschulden getrieben.

(Na, das war mal wieder einer meiner Mammut-Sätze - ich gelobe Besserung !)

Zuerst Dank für den Brief über "das schiefe Bild der Welt von heute" und das Bewußtsein unserer Ohnmacht in der Vergangenheit und - trotz allem Engagement - der Wirkungslosigkeit der "Friedfertigen" in der Gegenwart. Ich hatte gerade beim Korrekturlesen des neuesten Buches von John le Carré mitgewirkt ; Ausgangspunkt die 68er- Revolte, endend jedoch in einem leidenschaftlichen Protest gegen die jüngsten Ereignisse. Aber auch da kommt keine rechte Zuversicht auf. Wie sagte es Karl Valentin doch so trefflich "Die Zukunft war früher auch besser."

Dank auch für den Brief Margaritas. Ich kann nicht erinnern, ob ich Dir seinerzeit eine Kopie des Briefes von Yehuda Bauer geschickt hatte; ich lege jedenfalls eine bei.

So langsam haben wir uns von unserem Urlaub erholt - fast zu guterletzt hatte ich mein Knie verletzt und war eine Weile etwas humpelig. Was die bereits gebuchte Rückreise über Esbjerg nicht direkt erleichterte. Aber ansonsten hoffe ich trotz der mit Hilfe meiner medizinischen Halbbildung und des 1942 in München erworbenen Taschenbuchs der medizinisch-klinischen Diagnostik gelegentlich auftretenden Zweifel, das alles o.B. ist - bei uns beiden. Und ebenso bei Dir - hoffen und wünschen wir.

Gibt es bei Dir die große festliche Familien-Union ? Dem entkommen wir hier ja mühelos. Zwar beteiligen wir Freunde an der Verteilung der deutschen Weihnachtsgans, hoffend daß sie uns keine der üblichen Knallkörper mitbringen, in denen nach der Explosion ein jeglicher einen mehr oder weniger weisen Spruch sowie eine etwas alberne Papierkrone zu entnehmen hat. Immerhin müssen wir Sylvester nicht ohne "Dinner for One" erleben. (hier auf der Insel nur durch unser Wirken bekannt geworden).

Dir alle unseren guten Grüße und Wünsche, mit der Bitte sie auch an Christel und die Peter jun. Sippe weiterzuleiten.

Kurzlich USch + Gunnar

Wir haben den Schönenflug mit Euch sehr genossen.